

**Presseaussendung Kathpress
APA OTS
22.10.2008**

Spendenabsetzbarkeit erneut kein Thema im Ministerrat

utl: Harte Kritik von Non-Profit-Organisationen - Alle Parteien hatten sich vor der Wahl einhellig für Spendenabsetzbarkeit ausgesprochen - Caritas-Präsident Küberl: "Nicht bis zum St.-Nimmerleinstag verschieben"

Wien, 22.10.08 (KAP) Nachdem die geplante Spendenabsetzbarkeit für gemeinnützige Vereine am Mittwoch erneut nicht im Ministerrat behandelt worden ist, hagelt es Kritik der österreichischen Non-Profit-Organisationen. Caritas, Diakonie, Hilfswerk, Rotes Kreuz, Ärzte ohne Grenzen, WWF und Volkshilfe erinnern daran, dass sich die Obleute aller Parteien vor der Nationalratswahl einhellig für die Änderung des Einkommenssteuergesetzes zur Einführung der Spendenabsetzbarkeit ausgesprochen haben. "Die Banken werden gerettet, die Bürger und die Umwelt sollen die Folgen der Teuerung und der Finanzkrise ausbaden. Das ist das traurige Ergebnis der Sitzung des Ministerrats", kritisierten die österreichischen Sozial- und Umwelt-Organisationen am Mittwoch in einer gemeinsamen Erklärung.

"Es kann nicht angehen, dass die bereits mehrmals versprochene Möglichkeit zur Absetzung von Spenden bis zum 'St. Nimmerleinstag' verschoben wird", sagte Caritas-Präsident Franz Küberl. Man hoffe nun auf ein eindeutiges Bekenntnis aller Parteien zur Spendenabsetzbarkeit in der ersten Sitzung des neu gewählten Nationalrats am 28. Oktober.

Die NGOs drängen bereits seit längerem auf die Gesetzesänderung. Bereits seit dem Jahr 2006 liegt ein von Ministerien und Hilfsorganisationen gemeinsam ausgearbeiteter Gesetzentwurf vor, der die Absetzbarkeit von Spenden für Privatpersonen und Unternehmen vorsieht. Die NGOs kritisieren, dass die Einführung verschleppt und damit die Spendenbereitschaft der österreichischen Bevölkerung nicht anerkannt wird.

Die Kosten der Einführung der Spendenabsetzbarkeit werden auf rund 30 bis 40 Millionen Euro geschätzt. Eine Untersuchung des "Instituts für Höhere Studien" (IHS) erwartet durch die Maßnahme eine Steigerung der privaten Spenden von mindestens 2,5 Prozent. Unternehmensspenden sollen sogar um 8,5 Prozent pro Jahr steigen. Nach Angaben der Hilfsorganisationen würde das einen jährlichen Spendenzuwachs von mindestens elf Millionen Euro bewirken.

Bedrängnis durch Wirtschaftskrise

Wegen der hohen Teuerungsraten bei Energie und Lebensmitteln, der Angst der Menschen vor einer Rezession und der Krise an den Finanzmärkten sind die Spendeneinnahmen der Non-Profit-Organisationen in diesem Jahr stark zurückgegangen. Manche Vereine verzeichneten ein Minus von bis zu zehn Prozent. Gleichzeitig steigt aber bei sozialen Hilfsorganisationen wie der Caritas oder der Diakonie die Zahl der Menschen an, die um Unterstützung bitten.

Auch der "Fundraising Verband Austria" - eine Plattform von spendenwerbenden Organisationen - hatte Anfang der Woche auf den zunehmenden finanziellen Druck für NGOs aufmerksam gemacht und an die Regierungsverhandler von SPÖ und ÖVP appelliert, die steuerliche Absetzbarkeit von Spenden in das kommende Regierungsprogramm aufzunehmen. "Wir hoffen auf eine Lösung vor der für das Spendensammeln wichtigsten Zeit des Jahres, der Weihnachtszeit", sagte Günther Lutschinger vom "Fundraising Verband", "sonst stehen zahlreiche Sozialprojekte 2009 vor dem Aus". (ende)